Region 3 Westdeutschland

Geschäftsstelle: Westdeutscher Tischtennis-Verband, Haus der Verbände, Friedrich-Alfred-Straße 25, 47055 Duisburg oder Postfach 101455, 47014 Duisburg, Telefon 0203/6084 90, Fax 0203/6084 919, E-Mail: *info@wttv.de*, Homepage: *www.wttv.de*
Ansprechpartner für tischtennis regional: Klaus Verburg, Ferdinandstraße 44, 47533 Kleve/Niederrhein, Telefon 0281 21/7 90 94 47 p, Mobil 0151/58 95 35 04, E-Mail: *klaus.verburg@gmx.de*

Kommentar

Schmerzliche Verluste

Der Tod von Freunden, Bekannten oder langjährigen Weggefährten ist stets eine schmerzliche Erfahrung. In NRW mussten wir im Februar gleich drei Nachrichten hinnehmen über das Ableben langjährig sehr engagierter Tischtennisfreunde. Willy Schulte-Zwekkel, Peter Grüger und Josef Wenninghoff drückten unserem Sport jeweils ihren Stempel auf, jeder auf seine Weise. Egal ob als aktiver Spieler oder ehrenamtlicher Mitarbeiter in verschiedenen Gremien oder Positionen, sie haben den Tischtennissport zwischen Rhein und Weser stark mit beeinflusst und waren in ihren Bereichen und mit ihren Aktivitäten ein leuchtendes Beispiel für nachfolgende Generationen.

Ich darf deshalb ihre besondere Aufmerksamkeit auf die Nachrufe für die drei Verstorbenen lenken.
Tischtennis steht bei Jugendlichen nach wie vor hoch im Kurs. Besonders in Troisdorf, wo der ESV aktuell 14 (!) Nachwuchsmannschaften zählt und damit in NRW „Spitze" ist. Das alles macht den Verantwortlichen natürlich viel Arbeit, aber auch jede Menge Spaß. Warum, das erfahren Sie in einem Interview, das Thorsten Mönning führte.
Genießen Sie die Vorboten des Frühlings!

Herzlichst

Klaus Verburg

Best practice: Die Nachwuchsarbeit des ESV Troisdorf ist besonders erfolgreich

Sagenhafte 14 Jugendteams angemeldet

Mit sehr viel Engagement und in aller Ausführlichkeit beantwortete Harri Leyendecker, der 1. Vorsitzende des ESV Troisdorf, die von Thorsten Mönning gestellten Fragen.

Wie ist Ihr Verein organisiert/strukturiert?
Der Aufbau ist wie üblich: Vorstand für alle Abteilungen, Abteilungsleiter für die einzelnen Abteilungen, ein sehr motivierter Jugendleiter für den Bereich Tischtennis. Letzterer ist für den Jugend- und Schülerbereich verantwortlich. Er leitet auch die Trainingseinheiten und wird dabei von einem Diplom-Trainer und mehreren Jugendlichen mit Assistenztrainer-Lizenz unterstützt. Hier gilt dann unter anderem: Jugend trainiert Jugend!

Wie sind Sie im Nachwuchsbereich so erfolgreich geworden und haben es geschafft, 14 Jugendmannschaften auf die Beine zu stellen?
Der Jugendleiter versteht es, mit sehr viel Engagement und Eifer den Nachwuchs ebenfalls zu motivieren, so dass alle Spaß am Spiel entwickeln. Da die jugendlichen Assistenztrainer hier mitwirken, sind auch die Kleinsten schon voll bei der Sache. Immer wieder bringen Schüler und Jugendliche Klassenkameraden mit, die schnell integriert werden und auch Spaß am Spiel finden. So haben wir bereits im Jugendbereich eine gesunde Mischung von Jungen und Mädchen, die in der Woche an vier Trainingstagen teilnehmen können.
Weiteren Zulauf gibt es, allerdings begrenzt, nach der Durchführung der mini-Meisterschaften in den letzten Jahren oder durch sogenannte Schnuppertrainings. Aber ganz entscheidend ist der Erfolg der Kinder selbst! Hierzu organisiert der Jugendleiter in den Ferien Trainingslehrgänge sowohl für Anfänger

Fortsetzung auf Seite 4 ▶

Die jüngste beim ESV Troisdorf ist die sechsjährige Romina Franz

Nur fünf Monate im Verein und schon Bezirksmeisterin: Fenja Stieg

Fotos (2): Harri Leyendecker

Foto: Kreis Westmünsterland

Ein breit gefächertes Themenpaket wurde von den Teilnehmern der Klausurtagung angepackt, es kam aber auch der Spaß nicht zu kurz

Der Vorstand des Kreises Westmünsterland tagte in der Sporthochschule Köln

U20 bis Ü70 ging in gelungene Klausur

„Wir arbeiten weiter daran, den Kreisvorstand und seine Ausschüsse möglichst gut aufzustellen", berichtete Karl Wesker als Vorsitzender des Tischtennis-Kreises Westmünsterland bei einem Treffen mit den WTTV-Verantwortlichen Helmut Joosten (Präsident) und Michael Keil (Geschäftsführer) anlässlich der zweiten Klausurtagung, die der Kreisverband in der Sporthochschule Köln durchführte.

„Die Tagung war wieder ein voller Erfolg. Wir haben einiges diskutiert und sind nun bereit, Lösungen zu suchen", waren sich die Tischtennisfans aus dem Münsterland einig über den Erfolg einer solchen mehrtägigen Tagung. Schon auf der gemeinsamen Busreise waren Tischtennis und die Entwicklungen im Kreis wie auch in den Vereinen bei den zwölf Teilnehmern ein zentrales Thema. Die Begeisterung sollte aber auch am Abend, nach Ankunft im Hotel, kein Ende nehmen, als eine Vorstandsversammlung nach dem gemeinsamen Abendessen auf dem Programm stand.

Natürlich wurde bei den ausführlichen Gesprächen auch so manche hitzige Diskussion geführt. Besonders Themen wie „Aufgaben der Ausschüsse" und damit verbundene Kompetenzen sorgten für Gesprächsstoff und auch die Sport- und Vereinsentwicklung wurden schwerpunktmäßig behandelt. Nicht weniger wichtig für die „tischtennisverrückten Münsterländer" waren die neu zu überdenkende Öffentlichkeitsarbeit, eine bessere Vernetzung oder der Spielbetrieb mit Kreismeisterschaften, Pokal, Meisterschaft sowie vielen weiteren Aktionen und Wettbewerben.

Selbst am nächsten Morgen beim Frühstück wurde schnell Tischtennis wieder zum zentralen Thema. Beim Erfahrungsaustausch wurden viele neue Ideen gesammelt, die in weiteren Sitzungen in der Heimat intensiv diskutiert werden sollen.

Eine Führung durch die Sporthochschule Köln stand ebenfalls auf dem Programm und gab viele interessante Einblicke hinter die Kulissen der Sportstudenten. Dabei staunten die Westmünsterländer mehrfach über das zu „liefernde" Niveau in den Prüfungen und Leistungsanforderungen. Natürlich wollte man wissen, ob auch Tischtennis auf dem Programm der Hochschule zu finden sei und konnte sich dies Berichte des studentischen Führers bestätigen lassen.

Auch die Geselligkeit kam bei einem Stadionbesuch, einem Besuch der City und der Altstadt nicht zu kurz. „Es war bereits die zweite gelungene Klausurtagung dieser Art", erzählt Finanzwart Stefan Dettmer, der an der Organisation der bisherigen Tagungen entscheidend mitwirkte. Und auch der stellvertretende Vorsitzende Roman Borninkhof

Nachruf

Trauer um Peter Grüger

Am 10. Februar 2017 ist Peter Grüger aus Angermund im Alter von 79 Jahren verstorben. In seinem Verein, dem TV Angermund, im Kreis Rhein-Ruhr, dem Bezirk Düsseldorf sowie dem Westdeutschen Tischtennis-Verband trauert man um den stets engagiert für die Belange des Tischtennissports eintretenden Grüger.

Peter war von Mai 1989 bis Februar 2017 als 1. Beisitzer im Verbandsgericht des Westdeutschen Tischtennis-Verbandes erfolgreich tätig, war bei vielen Verfahren während dieser langen Arbeitsperiode federführend und hat, insbesondere während der Phase der Umstrukturierung des Verbandes von 2002 bis 2004 an allen 49 Verfahren, die von Vereins- und Kreisseiten wegen der getroffenen Entscheidungen des Verbandes beantragt worden waren, beteiligt.

Er hatte während dieser Periode auch mehrmals seine Kanzlei in Düsseldorf für Verfahren zur Verfügung gestellt. Als Mitglied der Planungsgruppe „Neue RuVo" hat er neben den Sportkameraden Ulrich Jopen, Hans-Werner Bettinger, Heinz Froehlke und Willy Stahl maßgeblich an dieser neuen Satzung der Rechts- und Verfahrensordnung des WTTV mitgewirkt. Seine anwaltliche Kompetenz verknüpfte er so mit seinem großen Hobby Tischtennis.

Nach seinem Umzug nach Angermund trat Peter Grüger dem TV Angermund bei und gründete 1969, zusammen mit Nico Lenz, die Tischtennisabteilung. Deren Leitung übernahm er 1975, bevor er sie nach mehr als 37-jähriger ehrenamtlicher Tätigkeit als Vorsitzender an seinen Nachfolger übergab.

Jahrzehntelang organisierte er den Trainings- und Spielbetrieb von rund einem Dutzend Erwachsenen- und Jugendmannschaften. Er spielte jahrelang selbst in der 2. Herrenmannschaft. Seinen fünf Kindern brachte er das Tischtennisspielen bei und begleitete sie samstags und sonntags zu Meisterschaftsspielen, Turnieren und Lehrgängen.

Der Tischtennissport in NRW wird Peter Grüger in bester Erinnerung behalten. Unsere Anteilnahme gilt der Familie des Verstorbenen.

Klaus Verburg

kann begeistert berichten: „Das war wieder richtig gut. Wir werden das auf jeden Fall wiederholen."
Ausruhen wollen sich die Vorstandsmitglieder und die ehrenamtlichen Mitglieder der Ausschüsse auch in 2017 nicht, denn besonders die Bereiche Vereins- und Sportentwicklung sollen nach und nach immer stärker in Angriff genommen werden. „Wir verteilen die Arbeit auf viele Schultern und ziehen an einem Strang, um vorwärts zu kommen.", lobt Wesker den Einsatz seiner Kollegen und freut sich auf weitere Mitstreiter jeden Alters.
Wie gut das funktioniert und welchen Spaß die Mitarbeit im Vorstand bieten kann, beweisen sich die Vorstandskollegen von U20 bis Ü70 nicht nur auf Tagungen. „Das wird auch in Zukunft Abwechslung und gemeinsame Erfolge bringen.", sind sich alle einig - man darf gespannt sein ob und wie die Entwicklung im Kreis weitergeht und spätestens nach der nächsten Klausurtagung möchte man dann den nächsten Meilenstein in Angriff nehmen. ??????????

Neue WO: Volle Häuser in NRW

Foto: Klaus Verburg

Alle Hände voll zu tun hat derzeit Werner Almesberger: Der Vorsitzende Erwachsenensport im WTTV informiert die Vereinsvertreter in NRW über die wichtigsten Änderungen der neuen Wettspielordnung, die ab der Saison 2017/2018 bundesweit in Kraft treten wird. Über die Resonanz kann er sich dabei nicht beklagen, denn durchweg stößt das Angebot einer frühzeitigen Information über die wichtigsten Neuerungen auf großes Interesse. So auch in Xanten, wo rund 70 Interessierte aus den Tischtenniskreisen Niederrhein und Krefeld bei dem rund zweistündigen Vortrag mit vielen Beispielen und anschaulichen Erläuterungen voll auf ihre Kosten kamen. Über die noch anstehenden Termine in anderen Teilen Nordrhein-Westfalens informiert die Homepage des WTTV *www.wttv.de*

Vereine, Mannschaften und Einzeltäter aufgepasst: Welt-Tischtennis-Tag am 6. April

WM-Tickets und Profi-Training gewinnen!

Am 6. April ist Welt-Tischtennis-Tag, und vom 29. Mai bis 5. Juni sind die LIEBHERR Weltmeisterschaften in Düsseldorf. Der Westdeutsche-Tischtennis-Verband und der Deutsche Tischtennis-Bund rufen kreative Vereine, Mannschaften und „Einzeltäter" auf, beides zu verbinden – und honorieren das mit WM-Akkreditierungen und dem Besuch von Profis bei Ihrem Training.
Sie wollen Nationalspieler/in plus Bundestrainer/in bei Ihrem Vereinstraining begrüßen und obendrauf noch bis zu zehn Tagesakkreditierungen für den 1. Juni plus Essen in der Teilnehmerverpflegung der LIEBHERR Team-Weltmeisterschaften in Düsseldorf gewinnen? Dann denken Sie sich jetzt eine kreative Aktion aus, die Sie zum Welt-Tischtennis-Tag am 6. April umsetzen und im Video dokumentieren.
So können Sie gewinnen: Senden Sie uns die Mailadresse *info@wttv.de* ein stimmungsvolles, lustiges, außergewöhnliches, kreatives, künstlerisch wertvolles, noch nie da gewesenes oder sonstwie hervorstechendes Video mit ihrer Aktion als Verein, Mannschaft oder „Einzeltäter" zum Welt-Tischtennis-Tag am 6. April. Motto: die LIEBHERR Tischtennis-WM.
Zeigen Sie Tischtennis-Deutschland im Video zum Beispiel:

- Warum Sie Tischtennis und die WM lieben
- Wie sich Ihr Verein auf die Heim-WM vorbereitet
- Dass Ihre Mannschaft die originellste Edel-Fan-Gruppe der WM sein wird
- Wie Ihre Spielerinnen und Spieler jubeln würden, wenn sie den Matchball zum Weltmeister-Titel verwandeln
- Dass Ihre Aufschläge besser sind als die von Timo Boll und Ihre Beine schneller die als von Sabine Winter
- Dass Sie härter trainieren als Dimitrij Ovtcharov

Oder was auch immer Ihnen am Welt-Tischtennis-Tag zur LIEBHERR WM einfällt.
Eine Jury des WTTV entscheidet über den Gewinner der Tagesakkreditierungen. Sieger und gegebenenfalls Platzierte werden in unseren Medien sowie in denen des Deutschen Tischtennis-Bundes veröffentlicht. Der DTTB wiederum lost unter allen Einsendern den Gewinner des Vereins-Trainingsabends aus, der hohen Besuch von Nationalspieler/in und Bundestrainer/in erhält.
Übrigens: Der Rechtsweg ist natürlich ausgeschlossen! Ein Hinweis zur Technik: Weil bei Videos große Datenmengen entstehen, sollten Sie am besten einen Datei-Transfer-Dienst zur Übermittlung nutzen. Kostenlose Dienste sind zum Beispiel Dropbox (*https:// www.dropbox.com/de/*) oder weTransfer (*https://wetransfer.com/*). ?????????

Die 2. Mannschaft der Schüler A des ESV Troisdorf

▶ **Fortsetzung von Seite 1**
als auch für etwas Fortgeschrittene. Damit werden Spaß und Erfolg der Kinder gefördert. Die Stadt als Betreiber der Turnhalle hat uns in der Vergangenheit diese Möglichkeiten gegeben. Eine geplante neue Hallenordnung steht dem aber entgegen und könnte den Erfolg zunichtemachen.
Die Jugendlichen wollen natürlich das Erlernte anwenden und in Erfolge umwandeln. Wo könnten sie das besser als im direkten Vergleich gegen andere Mannschaften!

Wie organisieren Sie Ihren Spielbetrieb?
Die Organisation so vieler Mannschaften ist nicht gerade einfach und stellt unseren Jugendtrainer immer wieder vor neue Herausforderungen. Er ist sehr bemüht, rechtzeitig zu den jeweiligen Spielterminen die Mannschaft komplett aufgestellt zu haben. Dazu kommt natürlich auch die Organisation der Spieltermine und die Hallenbelegung, welche er aber gut im Griff hat.
Die Fahrten werden hauptsächlich von unseren erwachsenen Vereinsmitgliedern übernommen, die dann auch das Coaching und die Betreuung bei Auswärtsspielen übernehmen. Die Eltern unserer jungen Mitglieder unterstützen auch den Verein, trotzdem ist es uns immer wichtig, einen erfahrenen Spieler als Coach bei den Spielen mitschicken zu können, um eine optimale Betreuung zu gewährleisten und Tipps zu geben
Bei den Heimspielen ist der Jugendleiter selbst der Betreuer, unterstützt von seinen Assistenztrainern.
Dabei wird auch das Coaching innerhalb der Mannschaften mit Erfolg geübt. Das funktioniert natürlich nur bei den Jugendlichen, die schon etwas Erfahrung haben.

Waren Sie schon immer so erfolgreich oder gab es Phasen, in denen es beim ESV rückläufig war?
Unser Jugendleiter ist seit 1993 im Amt. In dieser langen Zeit von 24 Jahren bleiben Rückschläge nicht aus. Immer wieder verlassen gute Spieler den Verein oder stellen fest, dass es auch andere Sportarten gibt. So richtig Erfolg gibt es aber erst, nachdem unser Jugendleiter den Gedanken mit den Ferien-Workshops hatte, bei denen die Jugendlichen große Fortschritte machen und der Erfolg den Spaß am Spiel fördert.
Dieses Konzept möchten wir gerne beibehalten, wenn es die geänderte Hallenordnung der Stadt Troisdorf zulässt.

Wie gewinnen Sie neuen Nachwuchs und halten diesen bei Laune?
Hauptsächlich bekommen wir unseren Zuwachs durch unsere Spieler selbst. Immer wieder bringt einer jemanden mit, weil er von dem Zusammenhalt und den Möglichkeiten begeistert ist und bei Freunden davon geschwärmt hat. Ab und zu schreiben wir auch einen kleinen Artikel im Sportteil der Zeitung oder in einer lokalen Beilage. Das macht auch gelegentlich Eltern neugierig und diese bringen uns ihre Kinder, um den Tischtennissport kennen zu lernen. Auch Wechsel aus anderen Vereinen hat es gegeben, weil dort die Trainingsmöglichkeiten und die Betreuung nicht so optimal sind wie bei uns. Der ESV Troisdorf ist in den letzten Jahren auch Austragungsort für die mini-Meisterschaften. Dadurch konnten wir auch den einen oder anderen dazu begeistern, einen Tischtennisschläger in die Hand zu nehmen.
Unsere Schüler und Jugendlichen werden von unserem Jugendleiter an das Tischtennisspiel heran geführt. Dieser legt bei ihnen den Grundstein für ein gutes und erfolgreiches Gelingen an der Platte, was besonders in den ersten Trainingstagen über die Motivation ausschlaggebend für die Einstellung zum Tischtennissport ist. Darüber hinaus motiviert er aber auch ständig die Selbstständigkeit unseres Nachwuchses. Den Feinschliff und die nötigen Kniffe vermittelt ein ausgebildeter, professioneller Trainer, der eigens für unsere Schüler- und Jugendabteilung gestellt wird. Die nötige Erfahrung sammeln sie dann letztendlich bei den Ligaspielen, aber auch bei den örtlichen Turnieren, die regelmäßig bei uns ausgetragen und auch von unserem Jugendtrainer beworben werden. Den größten Erfolg bringen neben

Fotos (2): Harri Leyendecker

Die 1. Mannschaft der Mädchen des ESV Troisdorf

Kurzportrait ESV Troisdorf

7 Jungen-, 3 A-Schüler- und 3 B-Schüler-Teams und dazu noch eine Mädchenmannschaft, die in der NRW-Liga spielt: Das ist die Bestandsaufnahme und der Erfolg des ESV Troisdorf und vor allem ihres Jugendleiters Marco Klein.
Dazu gesellen sich noch vier Herrenmannschaften und ein Damenteam aus dem Erwachsenenbereich. Zusätzlich gibt es beim Eisenbahner-Sportverein Troisdorf neben der im Jahr 1963 gegründeten Tischtennisabteilung noch eine Schießabteilung. Zwischenzeitlich gelang der TT-Abteilung mit seinem Damenteam sogar der Aufstieg in die 2. Bundesliga.
Die Breite der Abteilung zeigt sich auch an den aktiven Spielern: Laut mytischtennis sind 97 Spieler aktiv und haben dementsprechend im letzten Jahr mindestens ein Spiel absolviert. Von diesen Spielern stammen 73 aus dem Nachwuchsbereich, was noch einmal die besondere Bedeutung der Jugendarbeit unterstreicht. Gleich vier Mal in der Woche von dienstags bis freitags haben die Jugendlichen die Möglichkeit, an dem jeweils zweistündigen Training teilzunehmen.
Weitere Informationen sind auf der Homepage des ESV Troisdorf zu finden: *www.esv-troisdorf.de*

Thorsten Mönning

den normalen Trainingsmöglichkeiten die Trainingslehrgänge in den Ferien.
Was auch hilft: Einige unserer erwachsenen Spieler kommen auch gerne etwas früher zum Jugendtraining und stellen sich mit „den Kleinen“ an die Platte. Auch das fördert und freut sie sehr.
Natürlich soll aber nicht nur der Sport alleine einen Verein und den Spaß ausmachen. Zusätzlich haben wir noch viel mehr den Kindern zu bieten. Dazu gehört unsere jährliche Vereinsfahrt nach Holland. Hier verbringen wir gemeinsam eine schöne Zeit in der Gemeinschaft und auch das schweißt alle natürlich mehr zusammen und fördert einen sozialen Umgang untereinander. Wir veranstalten ein vereinsinternes Weihnachtsturnier mit Preisen für alle. Dazu jährlich ein Vereinsturnier beim Minigolf, und, und, und. Wichtig ist es uns, dass alle Spaß haben und dadurch gerne zum Training erscheinen.
Nur mit einem guten Miteinander und Freude am Sport kann man Begeisterung wecken und auch erhalten. Wir denken, dass wir diesbezüglich auf einem guten Weg sind. Das heißt aber nicht, dass wir uns auf dem Geschaffenen ausruhen, sondern wir überlegen dauerhaft, was man noch verbessern kann und wie wir noch mehr begeistern können, sich dem Breitensport Tischtennis anzuschließen. **Thorsten Mönning**

Foto: Harri Leyendecker

Die 4. Jungenmannschaft des ESV Troisdorf

Nachruf

Tiefe Trauer beim TTV Metelen: Josef Wenninghoff verstorben

Erinnerung an glorreiche Zeiten

Das Tischtennis-Idol der Münsterländer, Josef Wenninghoff, ist plötzlich und unerwartet im Alter von 80 Jahren verstorben. Noch eine Woche zuvor hatte man gemeinsam den runden Geburtstag Josefs gefeiert und sich dabei gerne an die glorreichen Zeiten Wenninghoffs erinnert.
Vor sechs Jahrzehnten betrat Wenninghoff die ganz große Tischtennis-Bühne. Der Deutsche Tischtennisbund nominierte den Münsterländer für die Weltmeisterschaft in Stockholm. Zuvor hatte er bei der Deutschen Meisterschaft in Berlin an der Seite von Ulla Paulsen (Kaltenkirchen) im Gemischten Doppel gewonnen – einer von insgesamt acht nationalen Titeln, die der Metelener im Lauf seiner Karriere sammelte.
An die WM 1957 in der schwedischen Hauptstadt Stockholm erinnert man sich auch heute noch gerne zurück. Vor allem die Doppelkonkurrenz mit dem Bochumer Bernie Vossebein ist dem TTV-Urgestein bestens in Erinnerung geblieben. Bei den Wettbewerben in den Königlichen Tennishallen gab es Siege gegen Paarungen aus Südafrika, Schweden und Portugal, ehe sich im Achtelfinale die Ungarn Ferenc Sidó und Elemer Gyetvay als zu stark erwiesen.

Foto: TTV Metelen

Ein Foto aus frühen Tagen (von links): Josef Wenninghoff, Horst Langer, Clemens Tietmeyer, Hugo Kramer, Paul Hegemann und Jürgen Langer. Von diesen Spielern leben aktuell noch die Gebrüder Horst und Jürgen Langer. Letztgenannter spielt noch stets für seinen Heimatverein in der Kreisliga

Wenninghoff landete zwei Jahre später den ganz großen Coup – den Gewinn der deutschen Mannschaftsmeisterschaft mit dem TTV Metelen. „Jupp“, wie er im Münsterland stets genannt wurde, war bekannt für die unwiderstehlichen Offensivattacken mit der Vorhand, legendär aber auch seine Qualitäten in der Verteidigung, mit der er weit hinter dem Tisch agierend seine Gegner oft schier zur Verzweiflung brachte. Ein perfekter Allrounder eben…
Von 1952 bis 1973 stand er für das Sextett aus der Vechtegemeinde in der Ober- und später auch in der Bundesliga am Tisch. Von 1976 bis 1991 half Wenninghoff als Aktiver mit, als der TTV nach jähem Ende der goldenen Bundesligajahre einen Neuanfang auf Bezirksebene wagte. Dass die Metelener Rückschlagsportler relativ schnell wieder in den höheren Amateurklassen zu finden waren, lag zu einem großen Teil auch an Josef. Josef Wenninghoff wuchs als jüngstes von fünf Geschwistern auf, war beruflich zunächst bei einer Weberei angestellt und leitete später ein Heim für Menschen mit Behinderung. Seiner Familie gilt die Anteilnahme der Tischtennisfreunde weit über das Münsterland hinaus. **Klaus Verburg**

Landesmeisterschaften der Schulen

Die Tickets nach Berlin waren heiß begehrt

Düsseldorf ist in diesem Jahr das Zentrum des Tischtennissports, denn hier finden in wenigen Wochen die Weltmeisterschaften statt. Einen kleinen Vorgeschmack auf dieses Event konnte man bereits bei den Landesmeisterschaften der Schulen im Tischtennis bekommen.

Mädchen: Dort, wo sonst Timo Boll und Co den kleinen weißen Ball über den Tisch schmettern, konnte sich der Nachwuchs zum wiederholten Mal im Tischtennis messen. Bei denjenigen Mannschaften, die noch nie im Deutschen Tischtennis Zentrum (DTTZ) in Düsseldorf waren, rief der Anblick der Wettkampfstätte ungläubiges Staunen hervor. Absolute Top-Bedingungen was Licht, Tische, Boden und ähnliches betrifft, lieferten einen würdigen Rahmen für ein Landesfinale. Nach zahlreichen Qualifikationsrunden standen sich im DTTZ die fünf Regierungsbezirksmeister der Mädchen in den Wettkampfklassen II und III gegenüber, um den Landesmeister 2017 zu ermitteln und das begehrte „Ticket nach Berlin" zu gewinnen.

Im Modus „Jeder gegen Jeden" über drei Gewinnsätze lieferten sich die Mädchen spannende und sportlich faire Spiele. Neben den etablierten Mannschaften wie dem Gymnasium Wilnsdorf oder dem Gymnasium St. Xaver aus Bad Driburg waren in diesem Jahr auch Mannschaften am Start, deren Namen bei einem Landesfinale der Schulen eher selten oder bisher gar nicht vertreten waren. Aber gerade diese Mannschaften sollten für Furore sorgen.

Dass Verletzungen und Krankheiten im Sport dazu gehören und oft zum falschen Zeitpunkt auftreten, musste das Gymnasium Ochtrup leidlich erfahren. Die Mannschaft konnte krankheitsbedingt nur mit fünf Spielerinnen anreisen und musste so automatisch in jeder Begegnung bereits zwei Spiele als verloren abgeben. Mit einer vollständigen Mannschaft wäre das Team auf jeden Fall ein heißer Kandidat auf den Landesmeistertitel gewesen. So blieb am Ende jedoch nur der dritte Platz in der Wettkampfklasse II und die Hoffnung auf eine neue Chance in 2018.

Für die Überraschungssiege sorgten schließlich zwei Mannschaften, die vorher so keiner auf dem Zettel hatte. Ganz souverän setzten sich in der WK II die Mädchen der Realschule Rees aus dem Kreis Kleve durch. Noch überraschender war die überragende Vorstellung der Mannschaft des Hüffertgymnasiums aus Warburg in der WK III, die sich ungeschlagen den Titel des Landesmeisters 2017 sicherte und nun zusammen mit der Mannschaft aus Kleve die Farben von Nordrhein-Westfalen beim Frühjahrsfinale Jugend trainiert für Olympia in Berlin vertreten wird

Jungen: Erstmals wurden die Landesmeisterschaften der Schulen in Nordrhein-Westfalen im Tischtennis inklusiv mit Nachwuchsathleten von Jugend trainiert für Olympia und JJugend trainiert für Paralympics ausgetragen. Nachdem im letzten Jahr in Essen die Landesmeisterschaft Schwimmen erstmalig inklusiv mit Schülerinnen und Schülern aus den Wettkampfbereichen A (JTFO) und B (JTFP) erfolgreich durchgeführt wurde, stand als zweite Sportart Tischtennis auf dem gemeinsamen Veranstaltungskalender.

Insbesondere bei den JTFP-Spielern konnte man spüren, dass diese Austragungsstätte, das Wimbledon des deutschen Tischtennissports, ein besonderes Flair ausstrahlt. Dort, wo sonst Welt- und Europameister sowie Olympische und Paralympische Medaillengewinner spielen, wurden an diesem Tag um die Landesmeisterschaften im Tischtennis und die damit verbundenen Tickets nach Berlin zum Bundesfinale Jugend trainiert für Olympia und Jugend trainiert für Paralympics gekämpft.

Wie bei den Mädchen wurde auch bei den Jungen im Modus Jeder gegen Jeden mit Doppel- und Einzelpaarungen gespielt. Im Bereich JTFO setzte sich erwartungsgemäß die Mannschaft des Lessing-Gymnasiums aus Düsseldorf in Wettkampfklasse II durch. Die mit vielen Auswahlspielern und Goldmedaillengewinnern der letztjährigen Schulweltmeisterschaft (ISF) besetzte Mannschaft gewann auch in diesem Jahr ungeschlagen mit 35:1 Spielen die Landesmeisterschaft der Schulen und fährt somit als heißer Medail-

Mädchensieger WK II: Realschule Rees

Mädchensieger WK III: Hüffert-Gymnasium Warburg

Paralympics-Sieger: Anna-Freud-Schule Köln

Fotos (3): ?????????????

Jungensieger WK II: Lessing-Gymnasium Düsseldorf

Jungensieger WK III: Ville-Gymnasium Erftstadt

Fotos (2): ??????????

lenkandidat zum Frühjahrsfinale Jugend trainiert für Olympia nach Berlin.
In der Wettkampfklasse III ging es wesentlich enger zu. Jeweils drei Siege standen am Ende des Tages für das Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium aus Neunkirchen und das Ville-Gymnasium aus Erftstadt auf den Wertungszetteln, dicht gefolgt vom Kardinal-von-Galen-Gymnasium aus Münster und dem St. Ursula-Gymnasium aus Düsseldorf jeweils mit zwei gewonnenen Partien. Letztlich entschied die bessere Spieldifferenz zugunsten des Ville-Gymnasiums über den Titel Landessieger 2017. Riesenfreude machte sich bei den Erftstädtern breit, denn erstmalig fährt damit eine Mannschaft des Ville-Gymnasiums zum Bundesfinale Jugend trainiert für Olympia nach Berlin.
Paralympics: Bei den JTFP-Teams hatten sich die Regierungsbezirksmeister der Oberlinschule aus Volmarstein, die Helen-Keller-Schule aus Essen, die Schule am Weserbogen aus Bad Oeynhausen und die Anna-Freud-Schule aus Köln qualifiziert. Im Gegensatz zu den JTFP-Teams konnten die Mannschaften gemischt mit Jungen und Mädchen besetzt werden. Im Wettkampfverlauf stellte sich schnell die Dominanz der Anna-Freud-Schule aus Köln heraus, die alle ihre Partien gewinnen konnte. Damit konnten die Kölner ihren Vorjahrestitel verteidigen und fahren wieder nach Berlin zum Frühjahrsfinale Jugend trainiert für Paralympics, wo im letzten Jahr ein hervorragender 4. Platz belegt wurde. Vielleicht gelingt ja in diesem Jahr der Sprung auf das Treppchen.
Viel Lob gab es seitens der Teilnehmer für die Organisation dieser Veranstaltung. Alle waren sich einig, dass eine inklusive Landesmeisterschaft im Tischtennis eine Bereicherung im Angebot des Landessportfestes der Schulen in NRW darstellt und im nächsten Jahr wiederholt werden sollte.
Weitere Informationen unter *www.sportland.nrw.de/nc/landessportfest/aktuelles.html*

Michael Lauterbach

Nachruf

Zum Tode von Willy Schulte-Zweckel

In seinen fünfundsechzig Tischtennis-Jahren hat er nie im Rampenlicht gestanden, zählte jedoch während dieser Zeit in zahlreichen Funktionen zu den profiliertesten Männern im Westdeutschen Tischtennis-Verband. Willy Schulte-Zweckel verstarb nach schwerer Krankheit am 31. Januar 2016 im Alter von 81 Jahren, nur wenige Monate nach dem Tod seiner Ehefrau.
Die größte Lücke hinterlässt er wohl beim Traditionsclub SV Moltkeplatz Essen, dem er nach vorherigen Stationen bei BV Altenessen und ESV Grün-Weiß Essen seit 1958 die Treue hielt.
Zuerst als Spieler bis zum Aufstieg in die Oberliga, danach an der Seite des unvergessenen Hans Lorrek, war er maßgeblich am kometenhaften sportlichen Aufschwung des Vereins beteiligt, der von 1965 bis 1969 viermal in Folge deutscher Vize-Mannschaftsmeister war und mit den Nationalspielern Wilfried Lieck, Walter Dahlmann und Klaus Solka 1968 deutscher Pokalmeister wurde.
Seit 1998 SVM-Vorsitzender, war es für ihn trotz großen persönlichen Einsatzes zuletzt eine enttäuschende Zäsur, dass die 1. Herren-Mannschaft durch zwei Abstiege erstmals nach fast sechs Jahrzehnten jetzt nur noch in der Bezirksliga spielt.
Willy Schulte-Zweckel hatte aber schon in jungen Jahren nicht nur die Vereinsbrille auf, sondern das „Große und Ganze" des Tischtennissports im Blick. Der ersten Verantwortung stellte er sich bereits 1960 als Jugendwart im Kreis Essen. Die Arbeit in gleicher Funktion im damaligen Bezirk Ruhr ging bereits einher mit Aufgaben im Jugendausschuss (1967 – 1977) und Sportausschuss (1971 – 1977) des WTTV.
Nach einer beruflich bedingten Pause wurde er 1999 in den damaligen Ältestenrat gewählt, gehörte von 2005 bis 2011 außerdem dem Verbands-Spruchausschuss West als Beisitzer an und stand von 2009 bis 2015 an der Spitze des jetzigen Ehrenausschusses. Weitere Verdienste erwarb er sich bis zu seinem Tod als langjähriger Schatzmeister des WTTV-Fördervereins.
Diese verschiedenartigen Ehrenämter machen deutlich, dass Willy Schulte-Zweckel ein „Mann für alle Fälle" war, der die damit verbundenen Aufgaben gewissenhaft wahrnahm, ohne sich dabei selbst in den Vordergrund zu stellen.
Davon zeugen auch zahlreiche Auszeichnungen. So die Goldenen Ehrennadeln seines Vereins und des Westdeutschen Tischtennis-Verbandes, der ihm außerdem 2014 die WTTV-Ehrenplakette verlieh. Der „Kurt-Hauch-Gedächtnispreis" des Bezirkes Düsseldorf und die Ehrung der Stadt Essen für „hervorragende Verdienste in der Sportführung" waren nur äußerliche Zeichen der Anerkennung, die einen jahrzehntelangen engagierten Einsatz für den Tischtennissport würdigten.

Winfried Stöckmann

Interview-Serie Bezirksvorsitzende (letzter Teil): Klaus-Dieter Borgmeier (OWL)

Der Mr. Tischtennis des TTV Hövelhof

Der 65 Jahre junge Gemeindeverwaltungsdirektor a.D. aus Hövelhof ist seit dem 1. Februar 2017 in Pension. Im Jahr 1965 begann er seine Spielerlaufbahn im Tischtennis beim SV Hövelhof, deren Tischtennisabteilung in den neunziger Jahren selbstständig wurde und sich in den TTV Hövelhof umbenannte. 1993 folgte er seinem Vater als Vorsitzender des zirka 100 Mitglieder starken Vereins.
Im Tischtennissport engagierte sich Borgmeier in fast allen Bereichen, sei es als Trainer, Verbandsschiedsrichter oder in vielfältigen Ehrenämtern. Im Kreis Paderborn war er unter anderem zehn Jahre als Staffelleiter aktiv. Auf Bezirksebene übte Borgmeier schon seit 1999 die Position des 2. Vorsitzenden aus und seit 2005 steht er dem Bezirk OWL voran. Im Bezirk engagierte er sich vor allem im Jugendausschuss und war dort von 1989 bis 2013 als Sachbearbeiter für den Mädchen und Schülerinnensport zuständig.
Auch auf Verbandsebene arbeitete er acht Jahre als Schüler bzw. Schülerinnenwart mit. Neben dem Tischtennissport interessiert sich Borgmeier für viele weitere Sportarten, insbesondere für Fußball und Leichtatletik. Auch mehrere Ehrenämter außerhalb des Tischtennissports, zum Beispiel beim örtlichen Altenheim oder der Energiegenossenschaft, werden von ihm wahrgenommen.
Klaus-Dieter Borgmeyer ist unter der E-Mail-Adresse *kd.borgmeier@gmail.com* erreichbar.
Nun das Kurzinterview mit Klaus-Dieter:

Foto: TTV Hövelhof

Klaus-Dieter Borgmeier (links) und die 1. Damenmannschaft des TTV Hövelhof

Warum haben Sie sich entschieden, Vorsitzender des Bezirks OWL zu werden?
Eigentlich habe ich mich nur als Übergangslösung für den langjährigen Bezirksvorsitzenden Rudolf Tellermann gesehen. Aber aufgrund des Vertrauens und der Unterstützung der anderen Vorstandsmitglieder sowie der guten Zusammenarbeit mit den heimischen Kreisen und Vereinen bin ich auf diesem Posten „hängengeblieben." Allerdings habe ich nicht vor, den Vorsitz noch mit 70 Jahren auszuüben.

Was ist Ihnen bei Ihrer Arbeit als Bezirksvorsitzender am wichtigsten? Welche Ziele verfolgen Sie?
Wichtig war mir die Einführung einer neuen Führungskultur. Zu einer meiner ersten Amtshandlungen zählte zum Beispiel die Trennung von Vorsitz und Geschäftsstelle. Zudem hat sich die Delegation von Aufgaben weg vom Vorsitzenden an die anderen Vorstandsmitglieder sehr gut bewährt. Dadurch ist meine Aufgabe als Bezirksvorsitzender mit einem relativ geringen Zeitaufwand möglich. Die anderen Vorstandsmitglieder bekommen eine größtmögliche Freiheit in ihren Bereichen, das heißt, dass ich mich als Bezirksvorsitzender fast nie in deren Arbeit einmische und stattdessen versuche, ihnen vollste Rückendeckung zu geben.

Wenn Sie die Möglichkeit hätten, Veränderungen im Tischtennissport vorzunehmen, welche Bedingungen oder Regel würden Sie als Erstes ändern?
Sämtliche Regeländerungen der letzten Jahre haben uns leider keine neuen Mitglieder gebracht. Trotzdem sehe ich persönlich die neue Coaching-Regel positiv, da sie meinem Naturell entgegenkommt und auch mehr Action in die Halle bringt. Friedhofsatmosphäre brauchen wir im Tischtennis nicht.
Spontan würde mir nur noch die Erhöhung des Netzes einfallen, um das Spiel zu verlangsamen und für Außenstehende nachvollziehbarer zu machen. Einfluss auf den gravierenden Vereinsschwund dürfte diese Maßnahme aber auch nicht haben.

Was wünschen Sie sich von den Kreisen und Vereinen in Ihrem Bezirk?
Obwohl wir alle die herausragende Bedeutung der Jugendarbeit in unseren Vereinen kennen, wird noch viel zu wenig dafür unternommen, um die entsprechenden Mitarbeiter zu gewinnen. Ich bin zwar immer Optimist, sollte aber bei unseren Vereinen der Hebel in der Jugendarbeit nicht umgelegt werden können, sehe ich sehr schwere Zeiten auf unseren schönen Sport zukommen.

Neben Ihrem Job als Bezirksvorsitzender sind Sie der „Macher" des TTV Hövelhof, deren 1. Damenmannschaft ihre zweite Saison in der 1. Bundesliga spielt. Anfang des Jahres gaben Sie den Rückzug zum Saisonende bekannt. Wieso kam es zu diesem Schritt?
Im Gegensatz zu meiner Arbeit im Bezirksvorstand bin ich in Hövelhof quasi ein Alleinunterhalter bzw. das „Mädchen für alles." Aufgrund von gesundheitlichen Problemen haben mir meine Ärzte dringend geraten, erheblich kürzer zu treten. Neben der Betreuung der 1. und der 2. Damenmannschaft kümmere ich mich auch um unsere 1. Mädchenmannschaft, die in der Mädchen-NRW-Liga antritt. Zudem haben wir uns zum Ziel gesetzt, erfolgreich mit einer A-Schülerinnen-Mannschaft auf Verbands- und vielleicht auch Bundesebene teilzunehmen.
Auch wenn bei der Bekanntgabe des Rückzuges bei den Bundesliga-Damen Tränen geflossen sind, liegt mir die Förderung des weiblichen Nachwuchses auch weiterhin sehr am Herzen. Zu Zeit trainiere ich drei- bis viermal in der Woche persönlich mit unseren weiblichen Nachwuchsspielerinnen. Aber auch diese Aktivitäten stehen bei mir für die neue Saison auf dem Prüfstand.

Wie sehen Sie als Betreuer eines Mädchenteams, das in der NRW-Liga spielt, die Zukunft dieser Liga?
Es ist schon resignierend, was in den letzten Jahren im weiblichen Nachwuchsbereich passiert ist. Ich könnte mir vorstellen, dass angesichts der wenigen Vereine in der Mädchen-NRW-Liga zur nächsten Saison keine Liga mehr eingerichtet werden kann. Zudem gibt es erhebliche Niveauunterschiede im Ligabetrieb und die Spiele bringen die Spielerinnen kaum voran. Von daher glaube ich, dass es sinnvoller ist, die Mädchen in Damen- oder/und Herrenteams einzusetzen oder/und beim männlichen Nachwuchs mitspielen zu lassen. **Thorsten Mönning**

Bezirk Ostwestfalen-Lippe

Mit aktuell 211 Vereinen in sieben Kreisen (Bielefeld/Halle, Herford, Höxter/Warburg, Lippe, Minden/Lübbecke, Paderborn und Wiedenbrück) ist der Bezirk Ostwestfalen-Lippe der viertgrößte Bezirk im WTTV. In der laufenden Saison nehmen 816 Erwachsenen- und 371 Jugend-Mannschaften am Spielbetrieb teil. 83 der 211 Vereine meldeten keine Jugendmannschaft, was einer Quote von 39,3 Prozent entspricht und die schlechteste Bilanz aller Bezirke ist. Dies lässt sich eventuell auf die eher ländliche Struktur des Bezirks OWL zurückführen. So können zum Beispiel im Kreis Lippe 54,8 Prozent der 42 Vereine keine Nachwuchsmannschaft stellen.
Unter den Vereinen ist im Herrenbereich der SV Brackwede das am höchsten spielende Team (3. Liga Nord), während im Damenbereich mit dem TuS Bad Driburg und dem TTV Hövelhof sogar gleich zwei Teams in der Damen-Bundesliga vertreten sind. **TM**